Diakonie
Oberbayern West
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

Kinderhaus EM MAUS



Pfarrer-Betzl-Straße 1
82216 Maisach
Tel. 08141-305974
hort-maisach@diakonieffb.de
www.diakonieffb.de

Konzeption
Stand 07.2026

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 3
2. Unser Kinderhaus 4
    2.1 Altersgemischte Gruppe 6
    2.2 Hort 8
3. Was uns leitet 9
4. Pädagogische Schwerpunkte 11
    4.1 Die Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans 11
    4.2 Partizipation und Ko-Konstruktion 14
    4.3 Übergänge gestalten 15
    4.4 Teiloffenes Arbeiten 17
    4.5 Sprachförderung 18
    4.6 „Wackelzahn“-Vorschule 19
    4.7 Religionspädagogik und Ethik 20
    4.8 Hausaufgabenbegleitung 22
    4.9 Freizeit- und Feriengestaltung 23
    4.10 Inklusion und Integration 24
5. Zusammenarbeit mit Eltern 25
6. Vernetzung und Kooperation 26
7. Organisatorisches 26
    7.1 Öffnungszeiten 26
    7.2 Schließtage 27
    7.3 Anmeldeverfahren 27
    7.4 Zielgruppe 27
    7.5 Verpflegung 27
    7.6 Qualitätsentwicklung 28

1. Vorwort

Herzlich willkommen in unserem Kinderhaus Emmaus!

Wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit haben. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unseren Alltag, unsere Werte und unsere Ziele geben.

Unser Kinderhaus ist ein Ort der Geborgenheit, an dem Kinder mit Herzenswärme, Sicherheit und individueller Förderung begleitet werden. Wir leben Authentizität, stärken jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und gestalten gemeinsam mit den Familien eine vertrauensvolle Zukunft.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffen, Ihnen unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit anschaulich näherzubringen.

Ihr Team des Kinderhauses Emmaus

2. Unser Kinderhaus



Das Kinderhaus Emmaus ist eine von 16 Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Diakonie Oberbayern West. Im Februar 2026 wurden der Schülerhort Emmaus und die Kinderkrippe Maisacher Zwergerl zusammengeführt. Seitdem bilden sie gemeinsam ein Kinderhaus für Kinder vom Krippen- bis zum Grundschulalter.

Unser Kinderhaus liegt zentral und zugleich ruhig in der Pfarrer-Betzl-Straße 1, in unmittelbarer Nähe zu den Schulen, dem evangelischen Gemeindezentrum und dem Freibad in Maisach.

Bis zu 75 Kinder besuchen unsere Einrichtung: In einer altersgemischten Gruppe werden Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren betreut; hinzu kommen zwei Hortgruppen für Kinder der 1. bis 4. Klasse.

Unser multiprofessionelles Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften, pädagogischen Ergänzungskräften und Assistenzkräften zusammen. Zudem werden wir von einer Hauswirtschaftskraft sowie während der Hausaufgabenzeit von ehrenamtlich Mitarbeitenden unterstützt. Gerne bieten wir Plätze für Schülerpraktika, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), ein Sozialpädagogisches Einführungsjahr (SEJ) oder ein Berufspraktikum an.

Das Kinderhaus bietet den Kindern eine anregende, sichere und kindgerechte Umgebung zum Spielen, Lernen und Wohlfühlen. Das Haus verfügt über drei freundlich gestaltete Gruppenräume, die jeweils durch einen Nebenraum ergänzt werden. Diese Räume bieten vielfältige

Möglichkeiten für das freie Spiel, Kleingruppenangebote, die Hausaufgabenbearbeitung sowie Rückzugs- und Ruhephasen für die jüngeren Kinder.

Für Bewegungsangebote steht eine Turnhalle zur Verfügung, in der die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben, Neues entdecken und ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln können. Eine großzügige Küche ermöglicht gemeinsame Koch- und Backangebote mit den Kindern. So werden alltagspraktische Fähigkeiten gefördert und die Freude an gesunder Ernährung vermittelt.

Das weitläufige Außengelände lädt die Kinder täglich zum Spielen, Entdecken und Bewegen ein. Für unsere jüngsten Kinder steht ein geschützter Kleinkindbereich zur Verfügung. Außerdem bietet der Garten ein Klettergerüst, einen Sandkasten, Schaukeln sowie verschiedene Obstbäume, die den Kindern Naturerfahrungen ermöglichen und zum Beobachten, Ernten und gemeinsamen Erleben der Jahreszeiten einladen.



Unser Garten mit großem Sandkasten, Kletterturm, Rutsche und geschütztem Kleinkindbereich.

2.1 Altersgemischte Gruppe

In unserer altersgemischten Gruppe „Sonnenschein“ werden Kinder aus Krippe und Kindergarten gemeinsam betreut. Das Miteinander bietet ihnen vielfältige Möglichkeiten, voneinander zu lernen und sich gegenseitig in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die jüngeren Kinder profitieren von den Vorbildern der älteren, während die älteren Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, Rücksicht zu nehmen und ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Der gemeinsame Tagesablauf gibt Orientierung und bietet eine verlässliche Struktur. Gleichzeitig berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse, Entwicklungsstände und das Lerntempo jedes einzelnen Kindes.

Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht.

Unsere pädagogischen Angebote orientieren sich am Alter, an den Interessen und an den Fähigkeiten der Kinder. Sie werden so differenziert gestaltet, dass jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend Erfahrungen sammeln und neue Kompetenzen erwerben kann. Wir arbeiten in unserem Haus teiloffen. Die Kinder können verschiedene Spiel- und Lernbereiche nutzen und Kontakte zu Kindern anderer Gruppen sowie zu weiteren pädagogischen Fachkräften knüpfen. Diese Begegnungen fördern das soziale Lernen, stärken das Gemeinschaftsgefühl und erweitern den Erfahrungsraum der Kinder. Durch die Verbindung von festen Strukturen, individueller Begleitung und altersübergreifendem Lernen schaffen wir eine anregende Umgebung, in der sich jedes Kind wohlfühlt, Selbstständigkeit entwickelt und seine Persönlichkeit entfalten kann.

Ein Tag in der Sonnenscheingruppe

Die pädagogische Kernzeit liegt zwischen 8:00 und 12:00 Uhr.

7:30–8:30 Uhr	Die Kinder kommen morgens zu unterschiedlichen Zeiten in das Kinderhaus. Wir geben ihnen Zeit zum Ankommen.
8:30–9:30 Uhr	Wir beginnen den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Dort besprechen wir den Tagesablauf, beobachten das Wetter, zählen die Kinder, singen Lieder, machen Fingerspiele oder greifen aktuelle Themen auf.

	Anschließend frühstücken wir gemeinsam. Jedes Kind stellt sich sein Frühstück aus dem Tagesangebot selbst zusammen. Uns ist wichtig, den Kindern einen selbstbestimmten und selbstständigen Umgang mit Lebensmitteln zu ermöglichen, sie für ihr eigenes Hungergefühl zu sensibilisieren und den Umgang mit Besteck einzuüben. Dabei lernen sie neue Lebensmittel kennen und erleben den Wert einer gesunden Ernährung.
Ab 9:30 Uhr	Wir spielen und lernen voneinander und miteinander. Der wichtigste Lernort für die Kinder ist das Freispiel. Sie wählen Spielmaterial, Spielpartner und Spielort selbst aus. Pädagogische Angebote richten wir am Jahreskreis sowie an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder aus. Das tägliche Spiel im Garten oder ein Spaziergang bietet einen guten Ausgleich und fördert die Bewegungsfreude.
11:15 Uhr	Vorbereitung auf das Mittagessen und Pflegeroutinen.
12:00–14:00 Uhr	Die Kinder im Alter von bis zu etwa drei Jahren gehen gemeinsam in den Schlafraum. Die älteren Kinder ruhen sich ebenfalls aus und können anschließend mit den Hortkindern zusammenspielen. Diese Zeit nutzen wir außerdem als gemeinsame Lernzeit.
14:00 Uhr	Es gibt einen kleinen Nachmittagssnack. Anschließend spielen die Kinder in der Gruppe oder im Garten.
Bis 16:00 Uhr (freitags bis 15:00 Uhr)	Nach Ende der Kernzeit können die Kinder jederzeit abgeholt werden.

2.2 Hort

Ein Hort ist weit mehr als eine Betreuung nach der Schule. Unser Hort mit den beiden Gruppen „Wolkenflitzer“ und „Himmelsstürmer“ soll ein Ort sein, an dem Kinder ihre Freizeit selbstbestimmt gestalten, Freundschaften pflegen, neue Erfahrungen sammeln und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln können. Unser Ziel ist es, ihnen einen geschützten Raum zu geben, in dem sie sich angenommen, sicher und wohlfühlen. Nach einem langen Schultag brauchen Kinder Zeit zum Ankommen, Entspannen und Abschalten. Deshalb stehen im Hort nicht ausschließlich

Schule und Hausaufgaben im Mittelpunkt, sondern vor allem die Interessen und Bedürfnisse der Kinder. Selbstbestimmung und Mitbestimmung sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder werden ermutigt, ihre Wünsche und Meinungen einzubringen und ihren Hortalltag aktiv mitzugestalten. In unseren regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen erleben sie, dass ihre Stimme zählt und sie beispielsweise im Kinderrat oder als Hortsprecher Verantwortung übernehmen, Entscheidungen treffen und gemeinsam Lösungen finden können. Dadurch stärken sie ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstvertrauen und ihre sozialen Kompetenzen.

Ein Tag im Hort

Die pädagogische Kernzeit liegt zwischen 13:00 und 16:00 Uhr.

11:15–13:15 Uhr	Ankommen im Hort nach der Schule, Möglichkeit zur selbstständigen Erledigung der Hausaufgaben und freies Spiel – auch gemeinsam mit den jüngeren Kindern im Haus.
13:15–14:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in den Gruppen und anschließende Gartenzeit. Montags findet in der Turnhalle eine Kinderkonferenz mit Kindern beider Gruppen statt. In den Stammgruppen nutzen wir Gesprächskreise für aktuelle Themen der Kinder oder des Jahreskreises.
14:30–15:30 Uhr	Anschließend findet die begleitete Hausaufgabenzeit in nach Altersklassen getrennten Gruppen statt.
15:30–16:00 Uhr	Freie Zeit zum Spielen.
16:00–17:00 Uhr	In dieser Zeit finden Projekte statt, zum Beispiel gemeinsames Kochen.

Freitags findet keine Hausaufgabenzeit statt. Dadurch bleibt Zeit für größere Aktivitäten und Geburtstagsfeiern.

3. Was uns leitet

Mit Herz begleiten

Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, wertzuschätzen und auf seinem individuellen Entwicklungsweg liebevoll zu unterstützen, ist unser größtes Ziel. Durch das Zusammenspiel von Spielen, Lernen und Entdecken schaffen wir eine Umgebung, in der Kinder ihre Fähigkeiten entfalten und die Welt mit Freude erkunden können. Wir begleiten die Kinder mit Respekt, Offenheit und Herz auf ihrem Weg zu selbstbewussten, neugierigen und starken Persönlichkeiten.

Vertrauen schenken

Durch verlässliche Beziehungen, klare Strukturen und einen liebevollen Umgang schaffen wir eine vertrauensvolle Umgebung, in der Kinder sich frei entfalten und ausprobieren können. Wir geben ihnen Halt und Orientierung, indem wir ihre Bedürfnisse ernst nehmen, ihnen aufmerksam begegnen und Sicherheit vermitteln. Feste Rituale, wiederkehrende Abläufe und verlässliche Bezugspersonen stärken das Vertrauen der Kinder in sich selbst und ihre Umwelt.

Potenziale fördern

Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität wahr, unterstützen es in seinen persönlichen Stärken, Interessen und Fähigkeiten und geben ihm die Möglichkeit, sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln. Durch vielfältige Spiel- und Lernangebote schaffen wir anregende Bildungsräume, in denen die Kinder ihre Fähigkeiten erproben und weiterentwickeln können. Dabei begleiten wir sie aufmerksam, ermutigen sie, eigene Ideen einzubringen und selbstständig Lösungen zu finden.

Gemeinsam wachsen

In unserem Kinderhaus haben Kinder verschiedener Altersstufen die Möglichkeit, gemeinsam zu wachsen, voneinander zu lernen, Freundschaften zu schließen, Gemeinschaft zu erleben und soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Das altersübergreifende Miteinander sowie eine enge und wertschätzende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Durch einen offenen und ehrlichen Austausch schaffen wir eine vertrauensvolle

Zusammenarbeit, in der sich Familien ernst genommen und willkommen fühlen. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und deshalb Experten für deren Bedürfnisse.

4. Pädagogische Schwerpunkte

4.1 Die Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

„Kinder haben ein Recht auf Bildung – und das von Geburt an. Bildung von Anfang an ist im Interesse der Kinder, aber auch der Gesellschaft. Bildung ist ein Schlüssel zum Lebenserfolg. Von ihr hängen die Zukunftschancen des Landes ab“ (BayBEP 2006, S. 17).

Diese Aussage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist für unsere Arbeit zentral. Gemeinsam mit den Eltern vermitteln wir den Kindern Basiskompetenzen und unterstützen sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Dabei behalten wir die ganzheitliche Förderung jedes Kindes im Blick. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), die Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG) und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP).

„Kinder brauchen Wurzeln, die ihnen Halt geben

und Flügel, die sie wachsen lassen“

(Johann W. Goethe)

Sprache und Literacy

Sprache ist der Schlüssel zur Welt und bildet die Grundlage für Bildung, soziale Beziehungen und gesellschaftliche Teilhabe. Kinder erwerben Sprache von Geburt an im täglichen Miteinander. Sie lernen, ihre Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken, zuzuhören, Fragen zu stellen und mit anderen in den Austausch zu treten. Deshalb haben wir Sprache zu einem Schwerpunkt unseres Hauses gemacht. Durch täglich wiederkehrende Sprechanlässe – beim gemeinsamen Singen, in Gesprächsrunden, mit Bilderbüchern, Geschichten und Reimen sowie durch gezielte Sprachangebote („Wuppi“, „Hören, Lauschen, Lernen“) – erweitern die Kinder ihren Wortschatz und ihre Kommunikationsfähigkeit.

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Natur ist von klein auf ein wertvoller Lern- und Erfahrungsraum für Kinder. Sie entdecken ihre Umwelt mit allen Sinnen, beobachten Veränderungen und entwickeln ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Umweltbildung bedeutet für uns, Kinder frühzeitig für einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen zu sensibilisieren. Bereits die Jüngsten sammeln erste Naturerfahrungen beim Spielen im Garten, bei Spaziergängen oder beim Beobachten von Pflanzen und Tieren. Mit zunehmendem Alter setzen sie sich intensiver mit Themen wie Mülltrennung oder einem bewussten Umgang mit Wasser auseinander. So erleben sie, dass ihr eigenes Handeln zum Schutz unserer Umwelt beitragen kann. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Teilnahme am Projekt „ÖKOKIDS“ des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV). In diesem Rahmen gestalten wir gemeinsam mit den Kindern nachhaltige Bildungsangebote und Projekte, beispielsweise unsere Wurmkiste. Dabei lernen die Kinder, wie aus Bioabfällen wertvoller Humus entsteht. Zugleich übernehmen sie Verantwortung für Lebewesen und entwickeln Wertschätzung für Lebensmittel.

Uns ist wichtig, bei den Kindern Freude an der Natur zu wecken, nachhaltiges Denken und Handeln zu fördern und ihnen bei der Entwicklung von Umweltbewusstsein und Verantwortungsgefühl ein Vorbild zu sein.

Musische und kreative Entwicklung

Kinder sind von Natur aus kreativ und drücken ihre Gedanken, Gefühle und Ideen auf vielfältige Weise aus. Durch Musik und kreatives Gestalten können sie ihre Fantasie frei entfalten, Neues ausprobieren und ihre Persönlichkeit entwickeln. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Materialien und Techniken an, die sie mit allen Sinnen erproben und erfahren können. Dabei steht nicht das fertige Ergebnis im Vordergrund, sondern die Freude am Tun. Musik ist insbesondere für Kinder, denen es schwerfällt, sich sprachlich auszudrücken, ein wertvolles Ausdrucksmittel für Gefühle, Gedanken und Emotionen. Beim Singen, Musizieren und Tanzen werden Kreativität, Wahrnehmung, Konzentration und Entspannung gefördert.

Bewegungserziehung und -förderung

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis jedes Kindes und eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde körperliche, geistige und emotionale Entwicklung. Durch Bewegung

entdecken Kinder ihre Umwelt, sammeln vielfältige Sinneserfahrungen, entwickeln ihre motorischen Fähigkeiten und stärken ihr Selbstvertrauen. Gleichzeitig fördert Bewegung die Wahrnehmung, die Sprachentwicklung, das soziale Miteinander sowie die Konzentrations- und Lernfähigkeit. Da wir Kinder ab dem Alter von einem Jahr aufnehmen, begleiten wir sie in allen wichtigen Entwicklungsschritten. Die Jüngsten machen bei uns häufig ihre ersten motorischen Erfahrungen – vom Krabbeln und Hochziehen bis hin zu den ersten freien Schritten. Mit zunehmendem Alter erweitern die Kinder ihre Bewegungsfähigkeiten und entwickeln Koordination, Gleichgewicht, Ausdauer und Geschicklichkeit. Unser Ziel ist es, jedem Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend vielfältige Bewegungsreize zu bieten und die Freude an Bewegung zu fördern. Unterschiedliche Spiel- und Bewegungsmaterialien sowie abwechslungsreiche Spielgeräte und Freiflächen im Garten geben den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang im Alltag auszuleben. Ein besonderes Angebot ist der Sportplatz der benachbarten Mittelschule. Er steht unserer Einrichtung regelmäßig zur Verfügung und wird sowohl von den jüngeren Kindern als auch von den Hortkindern gern genutzt.

Gesundheit und lebenspraktische Kompetenzen

Kinder entwickeln von klein auf ein Bewusstsein für ihren Körper und ihre Bedürfnisse sowie für einen gesundheitsfördernden Lebensstil. Gleichzeitig erwerben sie Fähigkeiten, die ihnen helfen, ihren Alltag zunehmend selbstständig und verantwortungsvoll zu gestalten. Wir fördern eine ausgewogene Ernährung, regelmäßige Bewegung sowie einen achtsamen Umgang mit sich selbst und anderen. Gespräche über gesunde Lebensmittel, gemeinsame Mahlzeiten und wiederkehrende Hygienerituale wie das Händewaschen sind feste Bestandteile unseres Alltags. In unserer altersgemischten Gruppe erhalten die Kinder eine ausgewogene Vollverpflegung mit Frühstück, Mittagessen und Zwischenmahlzeiten. Wir legen großen Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung und verwenden überwiegend Bio-Lebensmittel sowie Produkte regionaler Anbieter. Mit einem vielfältigen Angebot an Obst, Gemüse und weiteren Lebensmitteln möchten wir die Kinder ermutigen, neue Geschmäcker kennenzulernen und Lebensmittel in einer vertrauensvollen und wertschätzenden Atmosphäre auszuprobieren. Unser Mittagessen wird täglich frisch vom AP-Mittagstisch aus Starnberg geliefert.

Zur gesundheitlichen Bildung gehört für uns auch die Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten. Je nach Alter lernen die Kinder, sich selbstständig an- und auszuziehen, ihre Hygiene zunehmend eigenverantwortlich zu übernehmen, den Tisch zu decken und abzuräumen sowie

Ordnung zu halten. Solche Aufgaben übernehmen sie gern in Form wöchentlich wechselnder Ämter, die ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Selbstständigkeit fördern.

Medienpädagogik

Kinder wachsen heute in einer Welt auf, in der Medien selbstverständlich zum Alltag gehören. Unser Anliegen ist es, Kinder dabei zu begleiten, Medien bewusst, kreativ und verantwortungsvoll zu nutzen und ihre Medienkompetenz alters- und entwicklungsangemessen zu stärken. Ausgangspunkt ist die Lebenswelt der Kinder. Wir greifen ihre Interessen, Fragen und Erfahrungen auf und schaffen Gelegenheiten, Medien gemeinsam zu entdecken, zu hinterfragen und aktiv zu gestalten. Dabei stehen für uns die Kinder mit ihrer Neugier, ihren Ideen und ihrem Recht auf Mitbestimmung im Mittelpunkt. Medien können genutzt werden, um Projekte zu dokumentieren, Recherchen durchzuführen oder Fotos aufzunehmen. Die Kinder werden dabei altersentsprechend aktiv einbezogen und lernen, ihre eigenen Gedanken und Erlebnisse auszudrücken. Uns ist wichtig, dass digitale Medien die unmittelbaren Erfahrungen der Kinder nicht ersetzen. Wir verstehen sie als sinnvolle Ergänzung, wenn sie einen Mehrwert schaffen und Lernprozesse bereichern. Im Hort liegt der Fokus auf der Förderung eines achtsamen und respektvollen Umgangs mit Medien. Gemeinsam mit den Kindern sprechen wir über Regeln, Datenschutz und einen wertschätzenden Umgang mit Bildern und Informationen. Im Austausch mit den Familien möchten wir die Kinder dabei unterstützen, sich sicher und verantwortungsbewusst in einer zunehmend digitalen Welt zu bewegen.

4.2 Partizipation und Ko-Konstruktion

Wir verstehen Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung und ihres Alltags. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit ernst genommen und erhält die Möglichkeit, sich entsprechend seinem Alter und seinen individuellen Fähigkeiten einzubringen. Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstständigem und selbstbestimmtem Handeln zu befähigen. Durch das Erleben von Mitbestimmung entwickeln sie Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und demokratische Grundhaltungen.

In unseren regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Wünsche, Ideen, Interessen und Anliegen einzubringen, gemeinsam Entscheidungen zu treffen und nach Lösungen zu suchen. Ihre Meinungen werden gehört, wertgeschätzt und – soweit möglich – in den pädagogischen Alltag einbezogen. Die Kinder gestalten ihren Alltag

und ihr Lernumfeld aktiv mit. Sie entscheiden beispielsweise bei der Auswahl von Projekten, Freizeitangeboten und Spielmaterialien sowie bei der Gestaltung der Räume mit. So erfahren sie, dass ihre Stimme zählt und sie Einfluss auf ihr Umfeld nehmen können. Partizipation bedeutet für uns, den Kindern zu vertrauen, sie in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und ihnen ihrem Alter entsprechend Verantwortung zu übertragen. So schaffen wir eine wertschätzende Atmosphäre, in der Kinder Demokratie erleben und ihre sozialen, emotionalen und kommunikativen Kompetenzen weiterentwickeln.

4.3 Übergänge gestalten

„Übergänge sind Brücken.
Mit Vertrauen, Halt und Begleitung
werden sie zu Wegen des Wachsens.“
(Verfasser unbekannt)

Übergänge gehören zu den bedeutendsten Entwicklungsphasen im Leben eines Kindes. Sie bringen Veränderungen, neue Herausforderungen und vielfältige Lernchancen mit sich. Unser Ziel ist es, jeden Übergang einfühlsam, individuell und in enger Zusammenarbeit mit den Familien zu gestalten. Dabei stehen das Wohlbefinden des Kindes, eine vertrauensvolle Beziehung und die Stärkung seiner Selbstständigkeit im Mittelpunkt.

Übergang von der Familie in die Kinderkrippe: die Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kinderkrippe ist häufig der erste große Übergang im Leben eines Kindes. Er bedeutet den Aufbau neuer Beziehungen außerhalb der Familie und stellt sowohl für das Kind als auch für die Eltern eine besondere Lebensphase dar. Die Eingewöhnung erfolgt in unserer Einrichtung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Dabei orientieren wir uns nicht an einem starren Zeitplan, sondern am individuellen Tempo jedes Kindes. Das Kind zeigt uns durch sein Verhalten und seine Signale, wann es bereit ist, erste Trennungsphasen zuzulassen und sich auf den neuen Alltag einzulassen. Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir diesen Prozess vertrauensvoll und wertschätzend.

Von besonderer Bedeutung ist für uns der Aufbau einer sicheren Bindung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft. Sie bildet die Grundlage unserer gesamten pädagogischen Arbeit. Kinder können ihre Umwelt erst dann neugierig entdecken, lernen und sich entwickeln, wenn sie sich sicher, angenommen und geborgen fühlen. Eine verlässliche Beziehung schafft

Vertrauen und gibt den Kindern die Sicherheit, neue Erfahrungen zu sammeln und ihre Selbstständigkeit Schritt für Schritt zu erweitern.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist für die Kinder ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt. In unserer Einrichtung ist dieser Übergang besonders: Kinder, die im Haus bleiben, wechseln nicht die Gruppe, sondern erleben einen Rollenwechsel innerhalb ihrer Stammgruppe. Die älteren Krippenkinder, unsere „Milchzahnkinder“, nehmen einmal wöchentlich an einer besonderen Fördergruppe teil. Dort erleben sie Angebote und Aktivitäten, die an den Kindergartenalltag heranführen und sie gezielt in ihrer Entwicklung unterstützen. Gleichzeitig erfahren die Kinder: „Ich werde groß und bin bereit für den nächsten Schritt.“ So wachsen Vorfreude, Selbstvertrauen und Motivation für ihre neue Rolle als Kindergartenkind.

Übergang vom Kindergarten in die Schule und in den Hort

Der Schuleintritt ist ein bedeutender Meilenstein im Leben eines Kindes. Unser Ziel ist es, die Kinder gut vorbereitet, selbstbewusst und mit Freude auf diesen neuen Lebensabschnitt zu begleiten. Im letzten Kindergartenjahr dürfen unsere „Wackelzahnkinder“ an besonderen Aktivitäten teilnehmen. Dabei werden sie spielerisch in ihrer sprachlichen, mathematischen, motorischen, sozialen und emotionalen Entwicklung gefördert. Besonderen Wert legen wir darauf, Selbstständigkeit, Konzentration, Problemlösefähigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu stärken – wichtige Voraussetzungen für einen gelungenen Schulstart. Eine enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen sowie gemeinsame Projekte und Besuche unterstützen die Kinder dabei, die neue Umgebung kennenzulernen und mögliche Unsicherheiten abzubauen.

Auch der Übergang in den Hort findet bei uns fließend und bereits im Alltag statt. Durch unser teiloffenes Konzept haben die Kinder regelmäßig die Möglichkeit, die Hortgruppen zu besuchen und dort Zeit zu verbringen. Dabei lernen sie die Räumlichkeiten, Abläufe und pädagogischen Fachkräfte bereits im Vorfeld kennen. Diese Begegnungen schaffen Vertrautheit und Sicherheit, sodass die Kinder den eigentlichen Wechsel in den Hort als natürlichen Schritt erleben.

Auch Kinder aus anderen Einrichtungen, die künftig unseren Hort besuchen, heißen wir willkommen. Durch gegenseitige Besuche, Kennenlernangebote und den Austausch mit den Familien schaffen wir Vertrauen und erleichtern den Einstieg in den neuen Lebensabschnitt.

Darüber hinaus bieten wir den umliegenden Kindergärten die Möglichkeit, uns gemeinsam mit ihren Vorschulkindern zu besuchen und kennenzulernen.

Durch eine individuelle Begleitung, verlässliche Beziehungen und eine enge Zusammenarbeit mit den Familien gestalten wir alle Übergänge als positive Erfahrungen. So erleben die Kinder Veränderungen nicht als Belastung, sondern als Chance, an neuen Aufgaben zu wachsen und ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

4.4 Teiloffenes Arbeiten

Wir arbeiten in unserem Haus teiloffen. In den Freispiel- und Ferienzeiten haben die Kinder der beiden Hortgruppen sowie der altersgemischten Gruppe die Möglichkeit, gemeinsam Zeit zu verbringen. So entstehen bewusst gemeinsame Treffpunkte und Spielmöglichkeiten für Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder. Die älteren Kinder übernehmen dabei häufig eine Vorbildfunktion, geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter und erleben sich als verantwortungsbewusste Begleiter. Die jüngeren Kinder profitieren davon, während die älteren lernen, Rücksicht zu nehmen, Verantwortung zu übernehmen und sich auf die Bedürfnisse der Jüngeren einzustellen. Das gegenseitige Lernen, das gemeinsame Erleben und die wertschätzende Begegnung aller Altersgruppen stehen im Mittelpunkt. Durch diese Form des Miteinanders entsteht eine familiäre Atmosphäre, in der sich jedes Kind unabhängig vom Alter als Teil unserer Emmaus-Familie erlebt. Wir fördern bewusst das Zusammengehörigkeitsgefühl und schaffen einen Ort, an dem Kinder voneinander lernen, gemeinsam Zeit verbringen und soziale Kompetenzen im Alltag entwickeln können.

4.5 Sprachförderung

Kinder lernen Sprache dort am besten,
wo sie sich angenommen, gehört und verstanden fühlen.

Sprache ist der Schlüssel zur Kommunikation, zur Beziehungsgestaltung und zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie. Deshalb ist die Sprachförderung in unserer Einrichtung ein durchgängiger Bestandteil des Alltags. Unser Ziel ist es, alle Kinder von Beginn an in ihrer sprachlichen Entwicklung individuell zu begleiten und ihnen Freude am Sprechen, Zuhören und Kommunizieren zu vermitteln.

Sprachförderung im Krippenalter

Bereits in den ersten Lebensjahren legen wir den Grundstein für eine gelingende Sprachentwicklung. Eine vertrauensvolle und sichere Beziehung zwischen dem Kind und den pädagogischen Fachkräften bildet dabei die wichtigste Voraussetzung. Wir begleiten die Sprachentwicklung feinfühlig und alltagsintegriert – insbesondere während der Pflege, der Mahlzeiten, des Spiels und in Übergangssituationen. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und verwenden eine klare, wertschätzende und altersgerechte Sprache. Durch aktives Zuhören, dialogische Kommunikation sowie das Benennen von Handlungen, Gegenständen und Gefühlen erweitern wir den Wortschatz der Kinder und unterstützen sie dabei, ihre Bedürfnisse und Emotionen sprachlich auszudrücken.

Lieder und Fingerspiele im Morgenkreis, Kamishibai-Erzählungen oder der monatliche Besuch in der Bücherei fördern die Sprachentwicklung auf spielerische Weise. Gleichzeitig schaffen wir eine Umgebung, die zum Erzählen, Fragen und Kommunizieren anregt. Altersgerechte Spiele und gezielte Sprachimpulse unterstützen zudem die phonologische Wahrnehmung. Die sprachliche Entwicklung jedes Kindes wird regelmäßig beobachtet und dokumentiert. Unser Ziel ist eine altersgerechte Sprachkompetenz, Kommunikationsfreude und ein sicherer sprachlicher Ausdruck als Grundlage für die weitere Bildungsbiografie.

Sprachförderung im Kindergarten

Auch bei unseren Kindern über drei Jahren erfolgt die Sprachförderung alltagsintegriert und orientiert sich an ihren individuellen Entwicklungsständen. Zusätzlich setzen wir das Sprachförderprogramm „Mit Wuppi unterwegs“ ein, das auf das spätere Vorschulprogramm vorbereitet. Es unterstützt die Kinder spielerisch beim Erwerb der phonologischen Bewusstheit – einer wichtigen Voraussetzung für das spätere Lesen- und Schreibenlernen. Durch Reim-, Silben-, Laut- und Anlautspiele werden das genaue Zuhören, die auditive Wahrnehmung und das Sprachverständnis gefördert. Gespräche, Geschichten, Sprachspiele und freies Erzählen erweitern den Wortschatz und stärken die sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Die Handpuppe Wuppi begleitet und motiviert die Kinder dabei, Sprache mit Freude und Neugier zu entdecken. Die Inhalte werden mit dem Kindergartenalltag verknüpft und fördern neben der Sprache auch Konzentration, Merkfähigkeit und Ausdauer.

Sprachförderung im Hort

Im Hort fördern wir Sprache insbesondere durch Gespräche, gemeinsame Aktivitäten, Spiele und Bücher. So erweitern die Kinder kontinuierlich ihren Wortschatz und ihre Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit. Sie werden ermutigt, eigene Ideen zu formulieren, zu präsentieren und an Diskussionen teilzunehmen. Gleichzeitig fördern wir aktives Zuhören und Sprachverständnis. Auch während der Hausaufgabenzeit begleiten wir die Kinder sprachlich, indem wir Fragen stellen, Denkanstöße geben und sie beim Formulieren eigener Lösungswege unterstützen.

4.6 „Wackelzahn"-Vorschule

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann."
(Astrid Lindgren)

Als Vorschule betrachten wir nicht nur das letzte Jahr im Kindergarten, sondern die gesamte Kindergartenzeit. Jedes Kind wird von Beginn an entsprechend seinem individuellen Entwicklungsstand begleitet und in seiner Persönlichkeit gestärkt. Vorschulpädagogik verstehen wir als einen ganzheitlichen Prozess, der Kinder Schritt für Schritt auf den Schuleintritt vorbereitet. Dabei fördern wir die sprachliche, motorische, kognitive und sozial-emotionale Entwicklung gleichermaßen. Durch vielfältige Lernangebote, Projekte und das Sprachprogramm „Wuppis Abenteuer-Reise" sowie durch Angebote mit Rudi Rennmaus werden die Kinder spielerisch beim Erwerb phonologischer Bewusstheit, bei der auditiven Wahrnehmung und bei ersten Erfahrungen mit mathematischen Zusammenhängen unterstützt. Einmal wöchentlich treffen sich die „Wackelzahnkinder" und bereiten sich auf den Übergang in die Schule vor.

Die Kinder auf neue Strukturen, Abläufe und Anforderungen vorzubereiten, ist hierbei ebenso wichtig wie die Stärkung ihrer kognitiven Fähigkeiten. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, selbstständig zu handeln, Regeln einzuhalten und sich in einer Gruppe zu behaupten. Dabei stärken wir gezielt ihre Selbstständigkeit und Resilienz, damit sie Herausforderungen zuversichtlich und mutig begegnen können.

„Fit für die Schule“ bedeutet für uns, dass die Kinder emotional gestärkt sind, Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln und den Übergang in die Schule mit Freude und Zuversicht erleben.

4.7 Religionspädagogik und Ethik

Wir sind eine Einrichtung der Diakonie Oberbayern West und arbeiten eng mit der Evangelischen Kirchengemeinde Maisach zusammen.

„Evangelium“ heißt übersetzt „Frohe Botschaft“ beziehungsweise „Gute Nachricht“.

Unser übergeordneter Grundsatz ist das christliche Menschenbild: die Annahme jedes Menschen in seiner Einzigartigkeit als Teil von Gottes Schöpfung. Da Kinder unterschiedlicher Glaubensrichtungen unsere Einrichtung besuchen, sind das Kennenlernen, Achten und Respektieren aller Religionen und Weltanschauungen wesentliche Bestandteile unserer Arbeit. Für uns als Bezugspersonen bedeutet dies, authentisch zu handeln und die zu vermittelnden Werte bewusst vorzuleben:



Dies setzen wir um, indem wir biblische Geschichten lesen und besprechen, gemeinsam beten, beispielsweise Tischgebete sprechen, Gottesdienste mitgestalten und die christlichen Feste im Jahreskreis feiern.

Gleichzeitig sehen wir es als unsere Aufgabe an, den Kindern zu vermitteln, wie wichtig es ist, im Einklang mit sich selbst, mit anderen und mit Gott zu leben. Religiöse Bildung geschieht im Suchen und Fragen nach lebensbestimmenden Erfahrungen und Überzeugungen, nach dem Sinn und Ziel des Lebens („Woher komme ich? Wer bin ich?“) sowie in der Vermittlung eines christlichen Menschenbildes. Das Erleben einer von Nächstenliebe, Geborgenheit und Fürsorge geprägten Gemeinschaft bringt den Kindern christliche Werte nahe. Dazu gehören ein respektvoller Umgang miteinander und mit der Schöpfung sowie die Verantwortung für deren Bewahrung.

Über die christliche Weltanschauung hinaus gilt es, die Kinder für andere Kulturen und Religionen zu sensibilisieren, damit sie diese als Bereicherung einer bunten, lebendigen und vielfältigen Welt erfahren können. Auch Feste und Bräuche anderer Religionsgemeinschaften werden – zumeist aus aktuellem Anlass – thematisiert. Ziel ist es, die Kinder zu einem von Offenheit, Toleranz und Achtung geprägten Miteinander über die Grenzen ihrer ethnischen, religiösen und weltanschaulichen Herkunft hinweg zu erziehen. Vor diesem Hintergrund sind alle Kinder unabhängig von ihrer Konfessionszugehörigkeit bei uns herzlich willkommen.

4.8 Hausaufgabenbegleitung

Unsere Hausaufgabenbegleitung orientiert sich am Grundsatz ***„Hilf mir, es selbst zu tun.“*** Ziel ist es, die Kinder zu selbstständigem Arbeiten anzuleiten und sie dabei zu unterstützen, **Lernen zu lernen**. Die Hausaufgabenbegleitung versteht sich daher nicht als Nachhilfe, sondern als pädagogische Begleitung, die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit fördert.

Vor Beginn der Hausaufgaben achten wir auf eine gute Vorbereitung des Arbeitsplatzes. Die Kinder legen alle benötigten Materialien bereit und sorgen für einen ruhigen Arbeitsplatz. Dies schafft eine strukturierte Lernatmosphäre und unterstützt konzentriertes Arbeiten. Während der Hausaufgaben begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder, beantworten Fragen und geben bei Bedarf Denkanstöße. Die Hausaufgaben müssen dabei nicht fehlerfrei sein. Wir prüfen sie auf Vollständigkeit, weisen auf mögliche Fehler hin und regen die Kinder dazu an, selbst Lösungen zu finden. So können die Lehrkräfte den tatsächlichen Lern- und Leistungsstand des Kindes erkennen.

Die Verantwortung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben verbleibt bei den Kindern und ihren Eltern; der Hort bietet eine unterstützende pädagogische Begleitung.

Die Hausaufgabenzeit wird nach Altersgruppen organisiert. Dadurch arbeiten die Kinder in altersgerechten Gruppen. Pro Gruppe werden etwa 13 Kinder von einer pädagogischen Fachkraft begleitet und unterstützt. Wir haben eine feste Arbeitszeit von 60 Minuten vorgesehen. In der Regel sollten die Kinder ihre Aufgaben in diesem Zeitraum erledigen können. Wer noch nicht fertig ist oder freiwillig weiterarbeiten möchte, kann dies selbstständig tun.

Leseübungen, insbesondere in der ersten Klasse, sollten regelmäßig zu Hause gemeinsam mit den Eltern durchgeführt werden. Das tägliche Lesen ist ein wichtiger Bestandteil des Schriftspracherwerbs und kann im Hort nicht in diesem Umfang gewährleistet werden.

Wenn wir einen erhöhten Unterstützungsbedarf bei einem Kind feststellen, suchen wir den Austausch mit den Eltern und den Lehrkräften. Eine enge Zusammenarbeit ist uns wichtig, um das Kind bestmöglich in seiner schulischen Entwicklung zu begleiten.

Zweimal pro Woche werden wir im Hort von ehrenamtlichen Helferinnen unterstützt. Sie begleiten die Kinder bei den Hausaufgaben und unterstützen sie individuell.

4.9 Freizeit- und Feriengestaltung

Die Freizeitgestaltung im Hort ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Uns ist es wichtig, dass die Kinder nach dem Schultag ausreichend Zeit zum freien Spiel und zur individuellen Entfaltung erhalten.

Freitags ist hausaufgabenfreie Zeit. Dieser Nachmittag steht ganz im Zeichen der Gemeinschaft. An diesem Tag finden Geburtstagsfeiern der Kinder sowie wechselnde pädagogische Angebote statt. Je nach Interesse der Kinder werden beispielsweise Kreativ- und Bewegungsangebote, Spielaktionen oder gemeinschaftsfördernde Projekte durchgeführt.

Auch die Feriengestaltung planen wir gemeinsam mit den Kindern. Bereits im Vorfeld werden Wünsche, Ideen und Interessen gesammelt und in die Planung einbezogen. So entsteht ein abwechslungsreiches Ferienprogramm mit Ausflügen, kreativen Angeboten, Bewegungs- und Naturerlebnissen sowie weiteren gemeinschaftlichen Aktivitäten. Die Partizipation der Kinder ist uns dabei besonders wichtig, denn sie erleben dadurch Selbstwirksamkeit und lernen,

Verantwortung für die gemeinsame Gestaltung ihrer Freizeit zu übernehmen. Neben vielfältigen Angeboten ist es ebenso wichtig, den Kindern ausreichend Zeit und Raum für das freie Spiel zu geben. Hier können sie eigene Ideen entwickeln, Freundschaften pflegen und ihre Persönlichkeit entfalten.

Ein besonderes Highlight ist unsere jährlich stattfindende dreitägige Jugendherbergsfahrt während der Pfingstferien. Sie schafft Raum für neue Erfahrungen und gruppendynamische Prozesse. Die Fahrt fördert insbesondere Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Mitverantwortung und Zusammenhalt. Unsere Hortsprecher beteiligen sich an der Auswahl des Zielortes und an der Gestaltung des Programms. In dieser Zeit findet kein regulärer Hortbetrieb statt.

4.10 Inklusion und Integration

Jeder Mensch hat unabhängig von seinem Alter das Recht auf Bildung ohne Diskriminierung aufgrund ethnischer Herkunft, Religion, wirtschaftlicher oder sozialer Situation, Sprache, Geschlecht oder Behinderung. Diesem Grundsatz und den gesetzlichen Vorgaben folgt unsere Einrichtung in ihrer inklusiven und integrativen Arbeit.

Das Kinderhaus hält Integrationsplätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf bereit. Inklusion und Integration verstehen wir als fortlaufende Prozesse, die die individuellen Bedürfnisse und Unterschiede der Kinder berücksichtigen. Im Mittelpunkt stehen Akzeptanz, gegenseitiger Respekt und gleichberechtigte Teilhabe. Barrieren sollen erkannt und soweit wie möglich abgebaut werden. Kein Kind darf ausgeschlossen oder stigmatisiert werden. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten aufmerksam, reagieren auf individuelle Bedarfe und unterstützen die Kinder gezielt. So stärken wir die Partizipation und Entwicklungsmöglichkeiten aller Kinder.

Im Alltag stärken wir das Einfühlungsvermögen und die Aufmerksamkeit füreinander sowie für die Bedürfnisse anderer.

Die Kinder erfahren, dass es unterschiedliche Lebensrealitäten gibt, und lernen, ihnen mit Toleranz und Akzeptanz zu begegnen.

Ziele der Inklusion und Integration:

1. Abbau von Ausgrenzung und Ablehnung durch andere Kinder

2. Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung mit Blick auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes

3. Entwicklung von Selbstständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit sowie Stärkung von Selbstentdeckung und Eigenverantwortung

4. Stärkung und Festigung des Selbstwertgefühls

5. Aktives und gleichberechtigtes Einbringen der Ideen und Stärken aller Kinder

Zur inklusiven und integrativen Arbeit gehört der regelmäßige Austausch mit den beteiligten Fachkräften und Facheinrichtungen, um die bestmögliche Unterstützung und Förderung des Kindes zu gewährleisten.

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Wir verstehen Eltern als die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und begegnen ihnen mit Wertschätzung, Offenheit und Vertrauen. Eine enge Zusammenarbeit bildet die Grundlage für eine bestmögliche Begleitung und Förderung der Kinder.

Ein regelmäßiger und transparenter Austausch ermöglicht es, die Entwicklung des Kindes gemeinsam zu begleiten. Tür- und Angelgespräche, jährliche Entwicklungsgespräche und Gespräche nach Bedarf bieten Raum für Informationen, Fragen und gemeinsame Absprachen. Dabei stehen das Wohl des Kindes und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit für uns stets im Mittelpunkt.

Informationen über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Termine teilen wir über die KiKom-App, die in unserem Haus verpflichtend genutzt wird. Eltern können ihre Kinder hierüber direkt abmelden oder mit den pädagogischen Fachkräften kommunizieren.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr neu gewählt und setzt sich aus engagierten und interessierten Eltern aus allen drei Gruppen zusammen. In regelmäßigen Sitzungen findet ein produktiver Austausch über aktuelle Themen der Kinder, Belange des Teams und der Elternschaft, anstehende Termine sowie die Planung verschiedener Veranstaltungen statt, beispielsweise von Festen oder dem Tag der offenen Tür.

Zum Aufgabenbereich des Elternbeirats gehören außerdem die Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise in lokalen Zeitungen, die Pflege der Informationspinnwand und des Briefkastens für Anregungen und Wünsche der Elternschaft, die Erstellung und Auswertung der jährlichen Elternbefragung sowie verschiedene Spendenaktionen.

6. Vernetzung und Kooperation

Gemeinde Maisach

Die Gemeinde Maisach ist Sachaufwandsträgerin unserer Einrichtung und damit für die Bereitstellung des Hauses, die Finanzierung der Betriebs- und Erhaltungskosten sowie Zuschüsse zu den Personalkosten zuständig. Grundlage der Zusammenarbeit ist das jährliche Gespräch mit dem Bürgermeister.

Auch mit der Gemeindebücherei pflegen wir einen regelmäßigen Austausch.

Schule

Wir pflegen einen engen Kontakt zur Grundschule Maisach. Unser Ziel ist es, den Kindern einen gelingenden Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen und sie auf ihrem Bildungsweg bestmöglich zu begleiten. Im Rahmen der Vorschularbeit stehen wir mit der Schule in regelmäßigem Austausch. Dazu gehören Kooperationstreffen, gegenseitige Besuche und Absprachen zum Übergang der Kinder. Im Hortbereich unterstützt der regelmäßige Austausch mit den Lehrkräften die schulische und persönliche Entwicklung der Kinder.

Evangelische Kirchengemeinde

- Gemeinsame Gestaltung von Festen und Gottesdiensten im christlichen Jahreskreis, zum Beispiel des Emmausgangs und des Buß- und Bettags
- Begrüßungs- und Abschiedsgottesdienste
- Seniorencafé

7. Organisatorisches

7.1 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von 7:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. Die altersgemischte Gruppe schließt bereits um 16:00 Uhr, freitags um 15:00 Uhr. Der Bedarf an diesen Öffnungszeiten wird jährlich im Rahmen der Elternbefragung überprüft und gegebenenfalls in Abstimmung mit dem Träger und der Kommune angepasst. Während der Schulzeit beginnt die Betreuung im Hort mit dem Schulschluss; in den Ferien öffnet der Hort um 7:30 Uhr und endet um 16:30 Uhr. Die Ferienbetreuung kann im Betreuungsvertrag zusätzlich gebucht werden. Um ein qualifiziertes und

differenziertes pädagogisches Angebot vorhalten zu können, sind entsprechende Buchungszeiten notwendig. Uns ist wichtig, den Bedarf der Eltern zu ermitteln und mit einem für die Kinder sinnvollen Betreuungsangebot in Einklang zu bringen.

7.2 Schließtage

An gesetzlichen Feiertagen bleibt das Kinderhaus geschlossen. Darüber hinaus gibt es Schließzeiten, die den Eltern spätestens zu Beginn eines Betreuungsjahres bekannt gegeben werden. Sie liegen in der Regel in den Schulferien und berücksichtigen den Urlaubsanspruch sowie die familiären Bedürfnisse der Mitarbeitenden. Die Schließtage sind mit den anderen Einrichtungen abgestimmt. Das Förderrecht lässt bis zu 30 Schließtage sowie bis zu fünf zusätzliche Schließtage für Fortbildung und Konzeptionsentwicklung pro Betreuungsjahr zu.

7.3 Anmeldeverfahren

Die Anmeldung erfolgt zentral über das Online-Anmeldeverfahren „kitaportal“.

Bei der Vergabe ist es uns wichtig, soziale Belange zu berücksichtigen, zum Beispiel:

- Kinder von berufstätigen Alleinerziehenden
- Kinder, bei denen bereits ein Geschwisterkind die Einrichtung besucht
- Kinder, bei denen beide Eltern berufstätig sind
- sonstige soziale Gründe oder besondere Dringlichkeit

Das Verfahren ist einvernehmlich mit der Kommune gestaltet.

7.4 Zielgruppe

Unser Angebot steht allen Familien mit Kindern im Alter von einem bis zehn Jahren offen. Der Träger nimmt die im Gemeindegebiet wohnhaften Kinder unabhängig von Nationalität, Konfession, sozialer Herkunft oder sonstigen persönlichen Eigenschaften auf, soweit und solange die genehmigte Platzzahl dies zulässt.

7.5 Verpflegung

Das Kinderhaus wird vom AP-Mittagstisch aus Starnberg beliefert. Die Brotzeiten in der altersgemischten Gruppe bereiten wir selbst zu. Die Begleitung der Mahlzeiten gehört zu unserer pädagogischen Arbeit. Dabei lernen die Kinder, unbekannte Lebensmittel zu probieren und die für sie passende Essensmenge einzuschätzen. Sie erhalten täglich eine abwechslungsreiche

und ausgewogene Brotzeit sowie ein Mittagessen. Die Produkte für die Zwischenmahlzeiten beziehen wir regional und überwiegend in Bio-Qualität.

Unser Caterer achtet darauf, den Kindern den natürlichen Geschmack der Speisen nahezubringen. Eine schonende und sorgfältige Zubereitung sowie der Verzicht auf Farbstoffe und Geschmacksverstärker bilden die Grundlagen seiner Philosophie.

7.6 Qualitätsentwicklung

Fortbildung und Teambesprechungen

Fortbildungen sind ein elementarer Bestandteil der Qualitätssicherung, da sie den Mitarbeitenden ermöglichen, ihr Wissen und Können auf dem neuesten Stand zu halten.

Regelmäßig finden Fortbildungstage mit Referentinnen und Referenten sowie Teamtage zur Teamentwicklung statt; sie werden vom Träger finanziert. Diese fördern eine wertschätzende Zusammenarbeit, stärken die fachliche Kompetenz des Teams und unterstützen ein reflektiertes pädagogisches Handeln. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Kleinteam- und Hausteambesprechungen statt. Sie dienen dem fachlichen Austausch, der gemeinsamen Reflexion und Fallbesprechung sowie der Planung und Organisation des pädagogischen Alltags.

Pädagogische Dokumentation

Die pädagogische Dokumentation erfolgt mithilfe der jeweils gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen. Das Koop-Team dokumentiert zusätzlich anhand des Kuno-Beller-Beobachtungsbogens.

Schutzkonzept

Unser Schutzkonzept dient dazu, das Wohl der Kinder zu sichern, sie vor jeglicher Form von Gewalt zu schützen und ihnen eine sichere, vertrauensvolle Umgebung zu bieten. Es enthält verbindliche Regelungen und Handlungsempfehlungen für Mitarbeitende und trägt dazu bei, eine Kultur der Achtsamkeit und des respektvollen Miteinanders zu fördern.

Elternbefragung

Einmal jährlich findet eine schriftliche Elternbefragung statt, in der die Eltern die Qualität der Einrichtung bewerten können. Die Ergebnisse werden schriftlich ausgehängt, dem Träger und dem Elternbeirat vorgestellt sowie an einem Elternabend bekannt gegeben.

Kinderbefragung

Zeitgleich mit der Elternbefragung führen wir einmal jährlich eine Umfrage unter den Hortkindern durch. Der Fragebogen wird für die Kinder gut zugänglich bereitgestellt. Die Ergebnisse werden im Rahmen von Elternabenden, in einer Sitzung des Elternbeirats sowie mit dem Träger besprochen und anschließend veröffentlicht.

Auswertung und Reflexion

Die jährlichen Eltern- und Kinderbefragungen dienen der Qualitätssicherung unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Die Einrichtung richtet ihre Weiterentwicklung an den Ergebnissen und den Bedürfnissen der Zielgruppe aus. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen diskutiert, reflektiert und bei Bedarf umgesetzt.

Fortschreibung der Konzeption

Die Konzeption dient der Einrichtung als Grundlage und Legitimation ihrer Arbeit. Eine Konzeption ist nie „fertig“, sondern unterliegt Änderungen. Sie muss regelmäßig überarbeitet und angepasst werden.